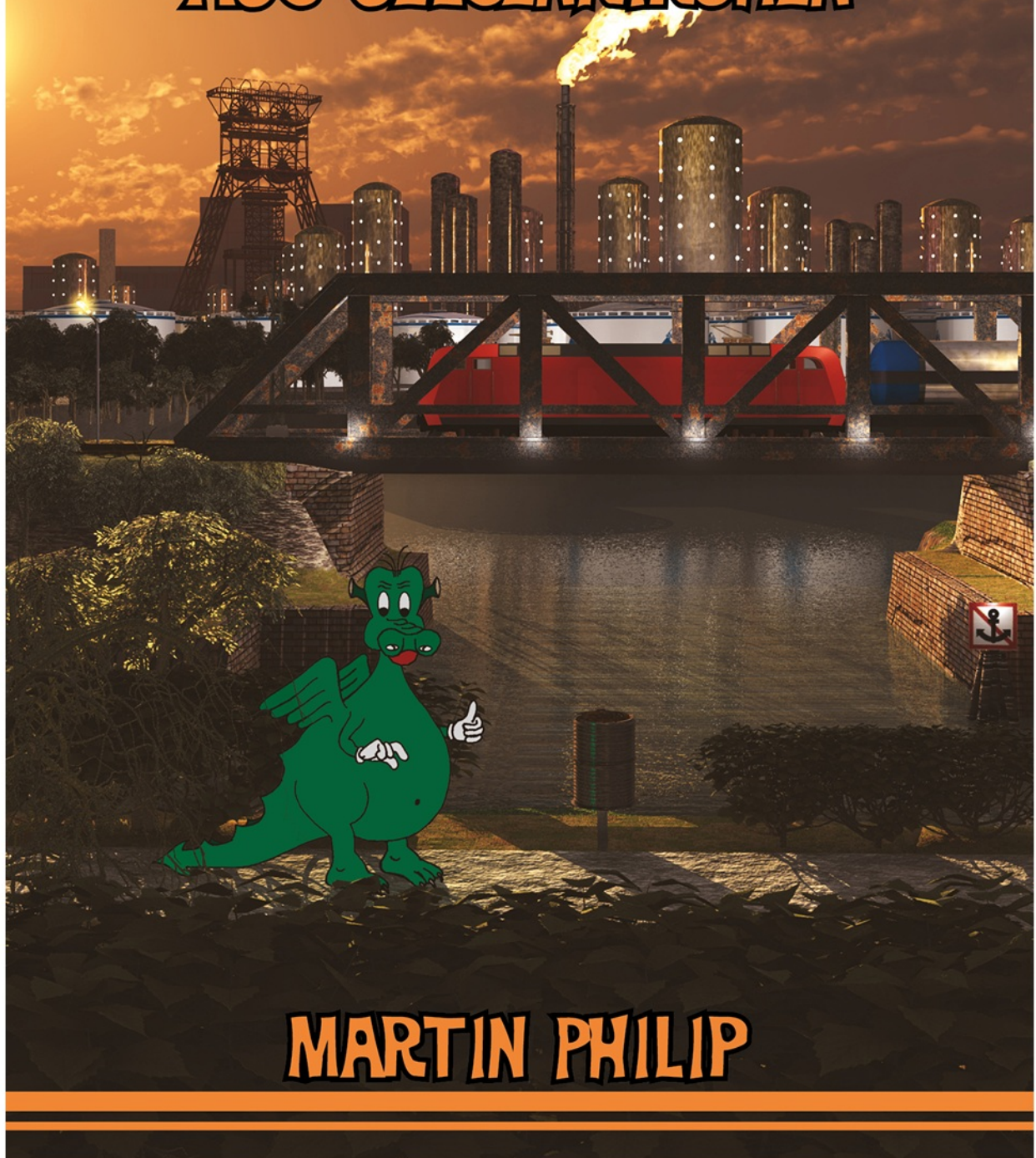


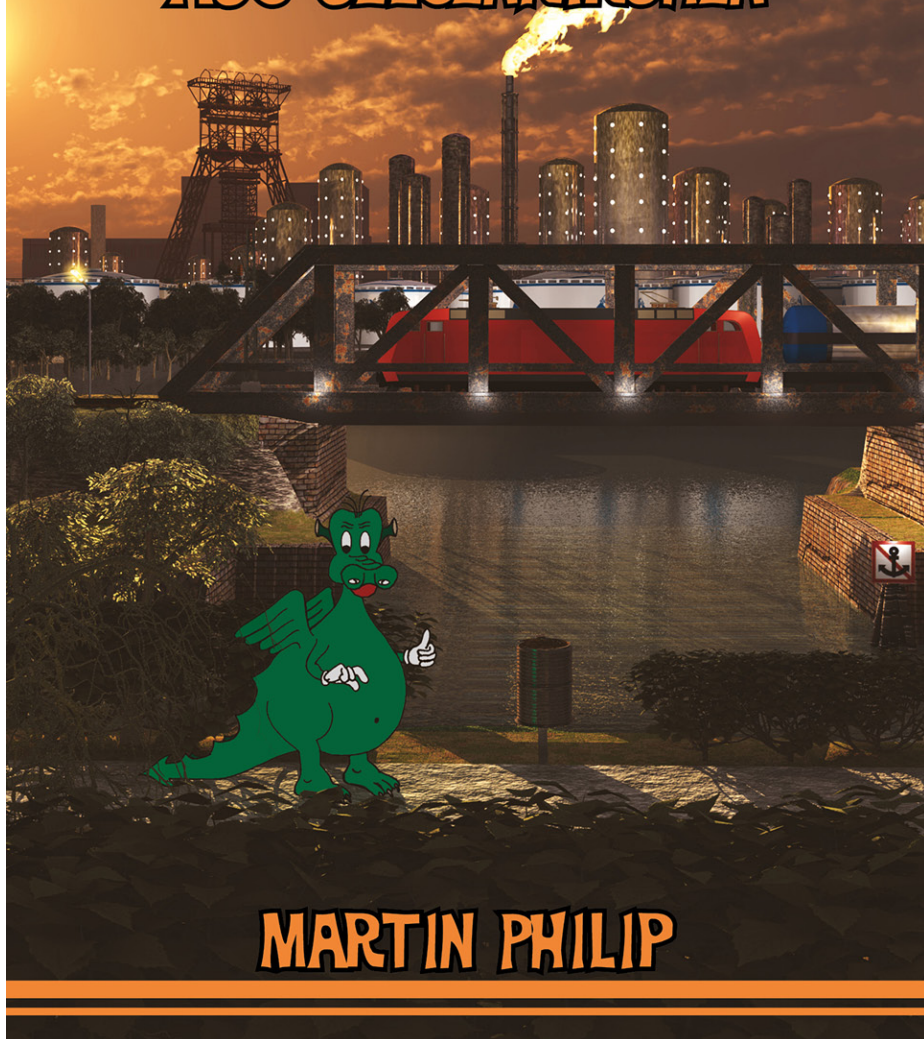
GRÖMMEL

DRACHENGESCHICHTEN AUS GELSENKIRCHEN



GRÖMMEL

DRACHENGESCHICHTEN AUS GELSENKIRCHEN



GRÖMMEL

Drachengeschichten aus Gelsenkirchen
Martin Philip



Impressum:

Personen und Handlungen sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind zufällig und nicht beabsichtigt.

Besuchen Sie uns im Internet: papierfresserchen.de

© 2021 – Papierfresserchens MTM-Verlag GbR

Mühlstr. 10, 88085 Langenargen

Alle Rechte vorbehalten.

Taschenbuchauflage erschienen 2013

Lektorat: Melanie Wittmann

Titelbild und Illustrationen: (©) Martin Philip

Herstellung: CAT creativ - Redaktions- und Literaturbüro cat-creativ.at

ISBN: 978-3-86196-265-6 - Taschenbuch

ISBN: 978-3-96074-485-6 - E-Book

Inhalt

Vorwort

Grömmel und seine Freunde

Einleitung

Bambustee und Feuerschlucker

Anmerkung des Autors

Sammy, der neue Freund

Anmerkung des Autors

Das Geschenk zum Geburtstag

Anmerkung des Autors

Die Arena-auf-Schalke

Anmerkung des Autors

Das Gespenst von Consol

Anmerkung des Autors

Stadtteilstfest auf dem Bürgerplatz

Anmerkung des Autors

Bodo von Bismarck und Conny

Anmerkung des Autors

Verwirrung im Consol Theater

Grömmel und die große Suche

Anmerkung des Autors

Gustav vom Greitenstieg

Anmerkung des Autors

Das neue Fahrrad

Anmerkung des Autors

Haltestelle oder Schweinestall?

Schlusswort des Autors

Anhang I

Figuren der Geschichte

Grömmel

Molly

Pong

Tony

Sammy

Bodo

Conny

Gustav

Anhang II

Rezepte der Geschichten

Der Autor

Unser Buchtipp

Vorwort

Lieber Leser,

wenn man zwei kleine Kinder hat, gibt es im Laufe der Zeit viele Fragen. Oft muss man sich als Eltern Antworten einfallen lassen, weil es eigentlich gar keine richtigen Antworten gibt. Dann ist Fantasie gefragt. Und die hatte ich schon immer zur Genüge.

Ab August 1995 besuchten beide Kinder den Kindergarten „Regenbogen“ der Ev. Kirchengemeinde Gelsenkirchen-Altstadt. Irgendwann fragte meine Tochter auf dem Weg dorthin neugierig: „Warum sind wir die ‚Pinguingruppe‘?“ Die schlaue Antwort des großen Bruders kam schneller als gedacht: „Weil du selbst ein richtiger Pinguin bist.“

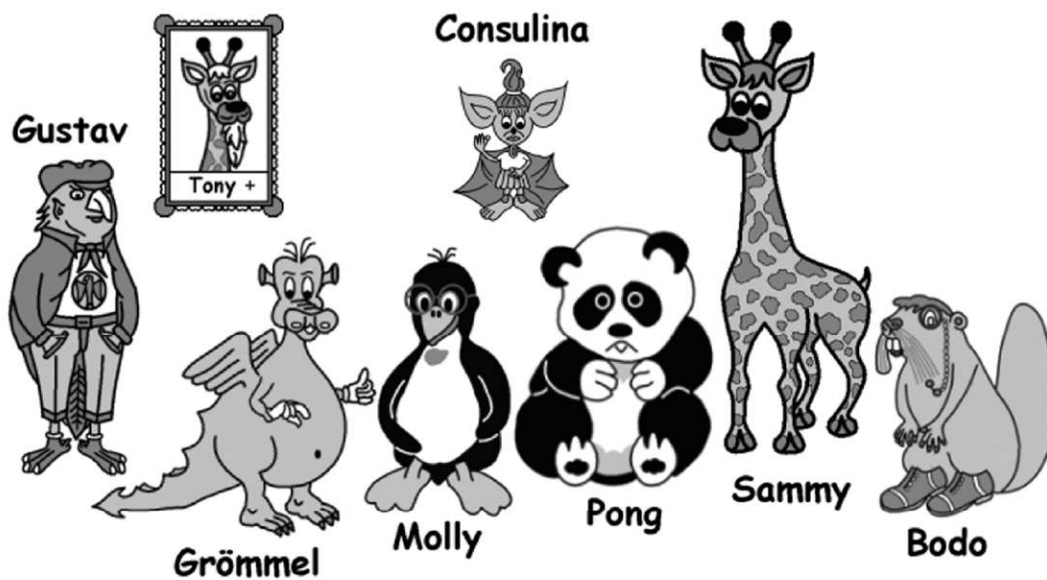
Dafür stellte mir mein Sohn bei einer anderen Gelegenheit die Frage: „Warum ist es an der Raffinerie Gelsenberg, in unserem Stadtteil Sutum, nachts immer so hell?“

Fragen über Fragen. Also setzte ich mich an meinen Computer und fing an, die Geschichten zu schreiben.

Grömmel und seine Freunde

Eine Beschreibung der einzelnen Figuren mit allen Vorlieben sowie guten und schlechten Eigenschaften gibt es im Anhang I am Ende der Geschichten.

Die Rezepte der Lieblingsgerichte unserer Freunde gibt es im Anhang II am Ende der Geschichten.



Einleitung

Der kleine Drache Grömmel lebt anfangs in Gelsenkirchen auf der Straße. Sein Genosse Tony und er lernen die neuen Freunde Pong und Molly auf recht ungewöhnliche Art und Weise kennen. Von nun an helfen sie gemeinsam im Kindergarten den Mitarbeiterinnen bei der Betreuung der kleinen Menschen.

Verschiedene Abenteuer und Geschichten zeigen ihr gutes Herz und soziales Verhalten.

Im Laufe der Zeit kommen weitere Freunde dazu. Conny, eine kleine Fledermaus, die in den alten, verlassenen Stollen des stillgelegten Bergwerks „Zeche Consolidation“ abhängt.

Der adelige Biber Bodo, der in einem Feuchtbiotop der Evangelischen Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck als Hobbygärtner tätig ist.

Und letztendlich Gustav, ein welterfahrener und weit gereister Falke, der als Kriminalkommissar a. D. am liebsten Detektiv spielt und im Falkenheim am Greitenstieg haust.

Sehen kann man unsere Freunde aber nur, wenn man die Augen schließt und genug Fantasie besitzt.

Die täglichen Dinge bestimmen den Ablauf der Handlung. Egal ob man versucht, ein Fahrrad selbst zu basteln, oder den dreisten Diebstahl eines Handys in der Pizzeria aufklärt.

Mit Gemütlichkeit, Ruhe und der nötigen Gelassenheit sowie Überlegung gelingt ihnen alles ... na ja, fast alles.

Bambustee und Feuerschlucker

Der Sommer war schon lange vorbei und es wurde sehr früh dunkel und kalt. Die Menschen saßen lieber daheim in ihren warmen Stuben. Die Geschäfte in der Innenstadt hatten längst geschlossen. In der Fußgängerzone war es menschenleer. Drei in warme Jacken eingemummelte Mitarbeiter der Stadtreinigung fegten die letzten Reste des Mülls zusammen, der von den Menschen in ihrer Hektik gedankenlos einfach auf den Boden geschmissen worden war. Ein weiterer Kollege leerte die Abfalltonnen und steckte neue Tüten hinein.

Ein einsames, pelziges Lebewesen schlurfte langsam zwischen den Blumenkübeln aus Waschbeton und beleuchteten Werbeschildern herum. Es hielt sich im Dunkeln und achtete darauf, nicht von den Straßenreinigern gesehen zu werden.

„Brumm, brumm“, hörte man es. „Habe ich einen Hunger und Durst. Brumm, brumm.“

Das Wesen war ein kleiner, zotteliger und pummeliger Pandabär. Wenn er in die stinkenden Abfallbehälter hineinschaute, musste er sich die Nase zuhalten. Aber wo er auch suchte, er fand nichts Essbares.

Plötzlich zuckte er zusammen. „Hey, Kumpel“, kam es aus einer verborgenen, dunklen Nische zwischen zwei Geschäften. „Was treibt dich denn hierher?“

Der Panda war total erschrocken. Er wollte sich umdrehen und sofort weglaufen, aber seine Beine und Knie zitterten. Es ging einfach nicht. Zudem